

DIE GEHEIMEN GÄRTEN
von
CORNWALL





Heidi Howcroft | Fotos von Marianne Majerus

DIE GEHEIMEN GÄRTEN

von

CORNWALL

Die schönsten Refugien an Englands Südküste

Deutsche Verlags-Anstalt

Inhalt

- 6 *Von verborgenen Schätzen und neuen Entdeckungen*
- 9 *Ein Garten der Superlative*
- 10 Ein atemberaubender Park
- 17 *Die neuen Cottage-Gärten*
- 18 Ein Blumengarten am Wegesrand
- 24 Der Traum von ländlicher Idylle
- 30 Der versteckte Schaugarten
- 36 Ein märchenhafter Garten im Wald
- 43 *Verlorenes wiedergefunden*
- 44 Von der Zeit geprägt
- 50 Der Garten, der darauf wartet, entdeckt zu werden
- 54 Das Schloss auf dem Tamar
- 60 Der vergessene Garten
- 67 *Klassisches Cornwall*
- 68 Zu neuem Leben erwacht
- 78 Der Garten einer Lady
- 84 Mit Grüßen vom Gärtner

- 90 In die Landschaft eingebettet
96 Wo die Baumfarne wachsen
102 Im Schatten der Vergangenheit
- 109 *Sammeln ist ihre Leidenschaft*
110 Lebende Geschichte – gestern gesammelt und für morgen erhalten
118 Das Erbe einer Tante
124 Clematis in Chacewater
128 Ein Garten voller Pflanzenschätze
- 135 *Gärten an der Küste*
136 Gegen Wind und Wasser
142 Paradies an der Küste
150 Südländische Flora vor der Haustür
158 Die Gärten von North Corner
168 Eine Strandschönheit
176 Vom Winde verweht
184 Wo Kunst, Garten und Cornwall sich vereinen
- 192 *Anhang*

Von verborgenen Schätzen und neuen Entdeckungen

Romantisch, wild und voller Kontraste, übt Cornwall, am südlichsten Zipfel von England gelegen, eine magische Anziehungskraft auf Englandfans und besonders auf Gartenliebhaber aus. Bei solch einem Bekanntheitsgrad könnte man annehmen, dass man hier nichts Neues findet, geschweige denn geheime, verborgene Gärten. Dies ist aber ein Irrtum, denn genauso wie die Schmuggler im 19. Jahrhundert sich erfolgreich vor den Zollbeamten versteckt haben, gibt es Gärten, die es schafften, sich vor den Touristen zu verbergen. Von den für Cornwall typischen Talgärten, die ihren Höhepunkt mit der Kamelien-, Magnolien- und Rhododendronblüte im Frühling erreichen, bis zu den exponierten Küstengärten und den neuesten Belebungen der Cottage-Gärten, ist nicht nur die Bandbreite der Gärten, sondern auch deren Anzahl erstaunlich groß.

Mit dem Atlantischen Ozean an einer Seite, dem Ärmelkanal an der anderen und nur einer Landgrenze nach Devon im Osten, hat sich seit Beginn des 19. Jahrhunderts hier eine eigenständige Gartenszene entwickelt. Allein die Anzahl von Cornischen Gärten, aufgeführt im jährlich erscheinenden Buch der *National Gardens Scheme (NGS)*, die ihre Pforten an bestimmten Tagen im Jahr für Wohltätigkeitszwecke öffnen, ist beeindruckend. Im Jahr 2012 waren es 72, und einige davon, wie The Lost Gardens of Heligan, The Eden Projekt und Trebah, sind europaweit bekannt. Auch Rosamunde Pilchers Fernsehfilme, ausgestrahlt am Sonntagabend im ZDF, haben Cornwall ins Rampenlicht gerückt. Bei der Menge an Sendungen würde man meinen, dass die Drehorte längst ausgeschöpft sind, aber wie die Gartenfotografin Marianne Majerus und ich während unserer Recherchen feststellten, ist Cornwall tatsächlich reich an verschwiegenen Plätzen, wo der Traum des ländlichen Lebens Wirklichkeit wurde. In fast jedem Tal, entlang jeder der engen und verzweigten Landstraßen, liegen Landhäuser, für den Autofahrer nicht zu sehen und oft nur aus der Luft oder vom Wasser aus erkennbar.

Heute gehört die Region zu einem der Entwicklungs-

gebiete der Europäischen Union und ist abhängig vom Fremdenverkehr. Aber wer vor 200 Jahren durch Cornwall reiste, war nicht in Sachen Urlaub, sondern geschäftlich unterwegs, denn gerade hier war die industrielle Revolution voll im Gange. Dank des geologischen Aufbaus waren wertvolle Erze und Mineralien wie Zinn und Kupfer, Arsen und Kaolin vorhanden, die im 18. und 19. Jahrhundert europaweit und sogar nach Übersee exportiert wurden. In den Straßen dröhnte der Verkehr, die Dörfer und Städte waren überfüllt, und wer nicht im Bergbau beschäftigt war, arbeitete in der Fischerei, auf See oder an Land in einer der damals zahlreichen Sardinenfabriken. Die einzigen Zeugen dieser industriellen Zeit, die bis Anfang des 20. Jahrhunderts andauerte, sind die Lüftungsschächte, die wie solitär stehende Schornsteine in der kargen Landschaft stehen, die pyramidenartigen Kaolinschuttberge sowie die Häuser und Gärten, erbaut von den führenden Familien und Geschäftsleuten. Kultiviert, wissenschaftlich begabt und interessiert, vor allem an den Neuheiten, die aus den Kolonien kamen, war es naheliegend, dass sie ihre Gärten mit exotischen Pflanzen füllten. Denn dank der Kombination einer einzigartigen Topografie und eines maritimen Klimas herrschten hier ideale Wachstumsbedingungen für diese neuartigen Spezies.

Ein besonderes Merkmal von Cornwall sind die nord-südlich verlaufenden Flüsse der südlichen Küste zum Ärmelkanal hin wie dem Tamar, Fowey, Fal und Helford, die tief ins Landesinnere eindringen. Ihre Täler sind verzweigt und bilden *Creeks*, deren steile Hänge mit einem scheinbar undurchdringlichen Laubwald bewachsen und deren Wasserstand von den Gezeiten bestimmt wird. Hier herrscht ein besonders mildes Mikroklima, das die klimatischen Vorteile des Golfstroms noch weiter verstärkt. Die Luftfeuchtigkeit liegt bei durchschnittlich 80 Prozent, die Temperatur fällt selten unter 5 °C im Winter oder steigt kaum über 24 °C im Sommer, und durch die vielen Sonnentage gedeihen hier Pflanzen aus wesentlich südlicheren

Regionen. Nicht nur das Mikroklima, sondern auch die Bodenverhältnisse sind vorteilhaft, denn mit Ausnahme der Lizardhalbinsel ist Cornwall hauptsächlich von Granit und schieferartigen Sedimentgesteinen geprägt. Der saure Boden ist ideal für Rhododendren aus dem Himalaja und für Baumfarne, die aus der südlichen Halbkugel stammen. Die Gärten wurden Vorzeigobjekte, neuartig und exotisch waren sie völlig anders als die üblichen englischen Gärten und wurden damals in Zeitschriften besprochen und von Gartenliebhabern aufgesucht.

Der wirtschaftliche Niedergang von Cornwall und die beiden Weltkriege hatten verheerende Auswirkungen auf die Gärten. Während manche, wie beispielsweise Tregothnan und Trewidden, überlebten, fielen andere Gärten wie Enys und Penjerrick in einen Dornröschenschlaf. Für Gärten wie Glendurgan, Trengwainton und Trelissick, die heute weit über die Landesgrenzen hinweg bekannt sind, war die National Trust in den 1950er und 60er Jahren der Retter in der Not. Erst gegen Ende der 80er Jahre mit dem zunehmenden Wohlstand, begann die Renaissance von Gärten in Cornwall. Projekte wie The Lost Gardens of Heligan brachten diesen enormen Schatz an historischen Gärten ins Rampenlicht, und wie bei einem Schneeball-

system wurden weitere Gärten entdeckt und restauriert. In einer sehr interessanten Entwicklung liegt Cornwall seit Neuestem an der Spitze, was die Ausfuhr von seltenen und inzwischen bedrohten Pflanzen nach Übersee angeht. Fragile Biotope werden beispielsweise wieder mit Pflanzen, die im 19. Jahrhundert von den Pflanzenjägern importiert wurden, aufgestockt. So sind die historischen Gärten nicht nur Zeugen der Vergangenheit, sondern auch wichtig für die Zukunft.

Selbst wenn man meint, Gärten in Cornwall zu kennen, wird man davon überrascht, wie sich andere Gartentypen neben den traditionellen Talgärten entwickelt haben. Vom größten privaten botanischen Garten Europas über farbenfrohe Cottage-Gärten bis hin zu den Gärten von leidenschaftlichen Pflanzensammlern und Züchtern wie auch Küstengärten an unmöglichen Stellen, sind die 27 Gärten dieses Buches, ganz gleich, ob sie geheim, versteckt oder bisher unentdeckt sind, Beweis für Cornwalls reiche verborgene Gartenkultur. Das Buch führt den Leser hinter die Kulissen und öffnet eine Welt, von der manche bisher nur träumen konnten.

Heidi Howcroft und Marianne Majerus





Ein Garten der Superlative



Ein atemberaubender Park



OBEN: *Eine parkartige Stimmung zieht sich durch den Garten.*

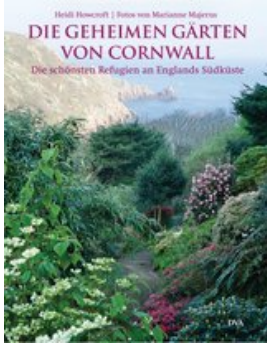
GEGENÜBER: *Dass ein Bauteil vom alten Haus als prächtiges Eingangstor zum neuesten Vorhaben, dem Teegarten, in den ummauerten Garten führt, passt zum Grundtenor des Gartens, wo das Neue mit dem Alten vereint wird.*

SEITE 8/9: *Was diesen Garten auszeichnet, sind die Dimensionen, die Gehölze scheinen größer als sonst zu sein, sodass das Sommerhaus wie ein Puppenhaus wirkt.*

In der Hierarchie der Gartenwelt gibt es große Gärten, bedeutende Gärten und schließlich großartige Gärten. Tregothnan, einer der größten botanischen Gärten in Europa, noch in Privatbesitz und der größte historische Garten Cornwalls, gehört eindeutig in die letztere Gruppe. Nur einmal im Jahr über ein Wochenende, üblicherweise im März zur Rhododendron- und Kamelienblüte für Wohltätigkeitszwecke dem Publikum geöffnet, übertrifft der 20 Hektar große Garten alle Erwartungen.

Trotz der Nähe zu Truro hat die Abgeschlossenheit auf einer Landzunge dazu geführt, dass man nicht leicht nach Tregothnan findet. Auch mit GPS, Karten und guter Wegebeschreibung bewaffnet, fühlt man sich im Labyrinth von engsten Landstraßen, wo alles zum Verwecheln ähnlich aussieht, desorientiert. Nur an dem offenen Wochenende ist die Situation gemildert, dann gleicht die Anfahrt einer Schnitzeljagd mit Schildern an jeder Abbiegung und Helfern, die Engpässe verhindern. Erst wenn man an den breiteren Straßen mit der markanten und eleganten burgunderfarbenen Beschilderung innerhalb des Kernbereichs der Ländereien ankommt, atmet man auf. Mit einem Landbesitz in Cornwall, der von der Größe in Konkurrenz mit dem des Prinzen von Wales treten kann, und einem weiteren Besitz in Kent ist es nicht verwunderlich, dass alles, inklusive des Gartens, andere Dimensionen als sonst wo annimmt. Aber Tregothnan ist nicht wie andere riesige Gärten wie beispielsweise Chatsworth mit großartiger Gartenarchitektur, Skulpturen, Wasserspielen und prächtigen formalen Vistas ausgestattet, hier sind die Pflanzen das Hauptmerkmal. Breite Wege leiten durch die einmalige Vegetation, an großartigen Lichtungen vorbei, wo die Vielfalt der Pflanzen vor Augen geführt wird. Und was für welche: riesige Rhododendrenbäume, ganze Areale von Kamelien, Palmen, die sich zum Himmel strecken, Alleen von Baumfarnen, *Dicksonia antarctica* wie auch Hanfpalmen, *Trachycarpus fortunei* und sogar ein Kamelien-Labyrinth. Auch das »Bowling Green« ist andersartig, wie eine Lichtung in einem exotischen, blühenden Wald von Magnolien.





Heidi Howcroft, Marianne Majerus

Die geheimen Gärten von Cornwall

Die schönsten Refugien an Englands Südküste

Gebundenes Buch mit Schutzumschlag, 192 Seiten, 23,0 x 29,7 cm
ISBN: 978-3-421-03844-9

DVA Architektur

Erscheinungstermin: September 2012

Schöner noch als die Schauplätze der Rosamunde-Pilcher-Filme

Romantisch, wild und voller Kontraste: Cornwall, am südlichsten Zipfel von England gelegen, übt eine magische Anziehungskraft aus auf Gartenfans wie auch auf Anglophile. Bei solch einem Bekanntheitsgrad könnte man vermuten, dass man hier nichts Neues findet, geschweige denn verborgene Gärten. Doch wie die Schmuggler im 19. Jahrhundert unentdeckt blieben, haben es manche Gärten geschafft, sich vor dem Tourismus zu verstecken. Vom größten privaten botanischen Garten Europas über farbenfrohe Cottage-Gärten bis hin zu den Gärten von leidenschaftlichen Pflanzensammlern und Züchtern sind die 27 Gärten dieses Buches Beweis für Cornwalls reiche, weitgehend unentdeckte Gartenkultur. Erstaunlich sind auch die Gärten einer jungen Generation, die mit ihrer Version des Zwanglosen, Ländlichen die Szene bereichern.

- Ein neuer Höhepunkt in der Reihe der »Geheimen Gärten«
- Das ideale Geschenk für alle Englandliebhaber und Gartenfans
- Von der preisgekrönten Gartenfotografin Marianne Majerus mit der bekannten Gartenautorin Heidi Howcroft